

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
7 (1881)**

39 (16.2.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843077)

# Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N<sup>o</sup> 39.

Mittwoch, den 16. Februar 1881.

VII. Jahrgang.

## Tagesübersicht.

Berlin, 15. Febr. Die Landtagsession soll spätestens am 25. Februar, vielleicht noch einen Tag früher, geschlossen werden.

Der Beschluß, den preussischen Volkswirtschaftsrath in eine Einrichtung für ganz Deutschland umzuwandeln, ist nicht ohne vorherige Umfrage bei den Einzelregierungen gefaßt worden, und es darf angenommen werden, daß von allen Seiten zustimmende Antworten erfolgt sind.

Auf Einladung des Kaisers wird dem Vernehmen nach auch der jüngere Bruder des Königs von Dänemark, Prinz Julius von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der bis zum Jahre 1864 bei dem Garderegiment in Potsdam stand, vor Ausbruch des Krieges gegen Dänemark aber den preussischen Dienst verließ, zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Berlin kommen.

Der Bundesrath hielt am 12. eine Sitzung. Es handelte sich zunächst um den Entwurf einer Ergänzung zum Etat des Reichsamts des Innern pro 1881-82. Diese Ergänzung betrifft die Einrichtung einer volkswirtschaftlichen Abtheilung des gedachten Amtes, d. h. die Befoldung des Direktors und zweier Räte; wie es heißt, sei hierin der Anfang eines künftigen Reichsamts für Handel u. s. w. zu erblicken. Ferner werden in dem Etat neu 82,000 M. zur Bildung eines deutschen Volkswirtschaftsraths in Ansatz gebracht, derselbe soll aus 120 Mitgliedern bestehen, von denen 75 aus Preußen, 45 aus den übrigen Bundesstaaten zu wählen sein würden. Der bleibende Ausschuß soll dann aus 40 Mitgliedern bestehen. Die Etatsforderung, welche zur Deckung der Kosten, Zahlung der Reise- und Tagegelder u. c. gefordert wird, würde also die Begründung eines deutschen Volkswirtschaftsraths jedenfalls im Reichstage zum Gegenstand der Debatte

und Beschlussfassung machen. — Die von der Kommission des Herrenhauses erfolgte Ablehnung des dauernden Steuererlasses geschah mit 10 gegen 4 Stimmen und soll hauptsächlich den Bemühungen des Grafen Bippe zu danken sein. Zu der Majorität gehörten außer den hochkonservativen Mitgliedern der Kommission auch die Herren Oberbürgermeister Haffelbach und Prof. Baumstark.

Der Kronprinz schwebte am Freitag in großer Gefahr. Kaum hatte der hohe Herr Nachmittags in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Pfuhlstein von seinem Palais aus seine gewöhnliche Spazierfahrt angetreten, als in der Französischen Straße das eine der Equipagenpferde scheute und dadurch das andere so unruhig machte, daß es dem Leibfutscher nicht möglich war, die beiden muthigen jungen Knappen zu halten und die Pferde mit dem Gefährt im Carrière davon jagten. Der Kronprinz, die Gefahr erkennend, warf schnell seinen Pelzmantel ab, um freie Bewegung zu haben und sprang, den Säbel an der Seite, zum Wagen hinaus, glücklicher Weise, ohne sich zu beschädigen. Dasselbe that Hauptmann v. Pfuhlstein. Der Lakei, der auf dem Hochsah, griff in die Zügel und endlich gelang es, die übermüthigen Thiere zu bändigen und zum Stehen zu bringen. Nachdem der Kronprinz später die Pferde, zwei prächtige Trakehner, durch Streicheln u. c. beruhigt, bestieg er wiederum die Equipage und setzte seine Spazierfahrt ohne weiteren Unfall fort.

Zwischen den Führern der liberalen Parteien im Reichstage fanden in den letzten Tagen sehr lebhaft Besprechungen darüber statt, ob es angezeigt sei, mit den beiden konservativen Parteien des Reichstags einen Kompromiß betreffs des Wahl des Präsidiums einzugehen. Es ist wahrscheinlich, daß Graf Arnim-Boitzenburg von einer liberal-konservativen Majorität

zum ersten Präsidenten erwählt werden wird. Die Konsequenz davon wäre natürlich der Ausschluß des Centrums vom Präsidium.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung setzt eingehend auseinander, wie schwer es selbst in der Reichshauptstadt für den Handel- und Gewerbetreibenden sei, auf eine die deutschen Zoll- und Steuerverhältnisse betreffende Frage eine schnelle und präzise Antwort zu erhalten, namentlich auf die radikalen Aenderungen der bezüglichen Gesetzgebung. Sie empfiehlt demnach nach dem Vorgange des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Inanspruchnahme eines Auskunfts-Büreaus für Zoll- und Steuerangelegenheiten. Das Zugeständniß, daß die Interessenten sich in den täglich verwickelter werdenden Verhältnissen unserer Zoll- und Steuerpolitik nicht mehr zurecht finden, ist namentlich in den Spalten der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung von Werth. Zu unserer Ueberraschung aber gesteht dieselbe mit Anerkennungswerther Offenheit zu, daß selbst die kompetenten Behörden schon im Zweifel sind, wie Anfragen aus dem Publikum zu erledigen sind. Wir fragen nur, wer denn in dem Auskunfts-Büreau als öffentlicher Aufklärer fungiren soll.

Ein Telegramm des Generals Skobelleff aus Aschabad vom 7. d. meldet: Nach Erlaß der Proklamation, durch welche die Tefingen zur Rückkehr in ihre früheren Wohnorte aufgefodert wurden, beginnen dieselben, allmählig aus den Sandwüsten zurückzukehren und liefern ihre Gewehre ab. Bis jetzt sind etwa 7000 Familien zurückgekehrt. Saphi Khan, Rhudaiwerdy Khan und andere angesehene Khane befinden sich in unserm Lager, wodurch die übrige Bevölkerung bewogen wird, zu folgen. Die bei Geoktepe versammelten Familien werden in ihre früheren Wohnorte gebracht werden. Die Familien werden mit den eroberten Sachen, wie Kibitken, Lebensmitteln und

## „Die Briganten-Königin.“

Erzählung aus der Neuzeit nach wahren Thatsachen von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Sie müssen die Sprache des Landes reden, Signor Fabelio! Signor Crocco versteht Ihre Barensprache nicht.“

„Mörder! Verräther!“ schrie Agnes-Fabelio, mit dem einen Arm den Greis umschlingend, während sie die Rechte drohend gegen den Studenten ausstreckte. „Gott wird Dich finden und strafen, — nicht ewig gibt er es zu, daß Du die Menschen täuschst und dann hinterücks verräthst und mordest. Lieber sterben mit diesem Greise, dessen Blut tausendfach über Dich komme, als Gnade von Dir Ungeheuer zu ersehen. Du bist teuflischer als diese Räuber.“

„Stoß den verrätherischen Tedesco nieder!“ schrie Rapo, schäumend vor Wuth, „oder halt, laß mir selber die Arbeit.“

Er riß ein Stilet unter seinem Rock hervor und stürzte sich auf Agnes-Fabelio, welche ihn furchtlos erwartete. Fester umschlang sie den stöhnenden Greis und bot ihre Brust dem Stoße dar.

„Nur zu, feiger Mörder, elender Lügner!“ sprach sie mit fester Stimme, „noch ein Mal wiederhole ich es hier: Du gehörst zu einer Räuberfamilie.“

Rapo zückte den Stahl, da erhob sich der Greis in seiner vollen Größe, sein Antlitz leuchtete geisterhaft, es schien, als kehre in dieser fürchterlichen Minute ein Strahl des Lichtes in den umnachteten Geist zurück, als begriffe er, daß es sich um ein theures Leben handelte.

„Willst Du morden?“ rief er mit feierlicher Stimme, „thue es nicht, mein Sohn! Gott ist gerecht, er sendet die Rachegeister, welche Dich quälen Tag und Nacht und Dich endlich auf's Blutgerüst schleppen, — und sie war so rein und unschuldig, wie das Kindlein, das sie mit dem blonden Haar erwürgte, — sie schlugen ihr doch das schöne Haupt herunter.“

„Morde nicht Unglücklicher, das Gerüst wird schon für Dich zurecht gezimmert.“

Pasquale Rapo ließ den erhobenen Arm mit dem Stilet unwillkürlich sinken und ein Schauer rieselte ihm durch den Körper.

„Bist Du eine Memme geworden, Pasquale?“ höhnte Crocco, „komm, mach ein Ende, Du mußt uns die Kostbarkeiten und das Geld zeigen. Die Zeit verstreicht; wir hätten die Andern nicht entwisphen lassen sollen, die können uns mittlerweile die Schirren auf den Hals schiden.“

In dem Augenblick, als Rapo wüthend zustoßen wollte, streckte der Greis den Arm vor, der Stoß traf ihn mit voller Wucht und stöhnend sank er nieder.

„Nun fahre auch Du zur Hölle, Hund,“ knirschte er dann und zückte auf's Neue den blutigen Stahl auf die Brust des Knaben, der nicht mit den Wimpern zuckte.

Da erscholl ein Geräusch wie von Rosseshufen, Fabelio horchte, nahte vielleicht Rettung?

Auch Rapo ließ den Arm sinken, während Crocco Flüche vor sich hin murmelte.

Im Mondenscheine zeigte sich eine seltsame Gestalt zu Ross, ein schönes Weib, halb in Frauen-, halb in Räuberkleidung. Auf dem Calabreserhute wehte eine blutrothe Feder, um ihre schlante Taille trug sie einen

breiten gestickten Gürtel, worin die kostbarsten Waffen blühten.

„Tita Maria!“ schrien die Räuber und warfen jubelnd ihre Hüte in die Luft.

Es war Crocco's Geliebte, welche eine unbeschränkte Gewalt über die ganze Bande ausübte, und die Einzige war, die den blutdürstigen Räuber zu zügeln verstand.

Auch Pasquale Rapo stand unter ihren Zauberbann, das bewies die freudige Ueberraschung, mit welcher er, den blutigen Stahl in der Hand, auf sie zuwilt, um sie zu begrüßen.

„Sieh, Pasquale, mein Getreuer, bist Du mit bei der Arbeit?“ fragte Tita Maria lachend, „was macht mein wilder Crocco, der liebe Mann? Doch tritt zur Seite, sonst müßte mein Ross über Dich wegsetzen. Schau mich nicht so verliebt an, Söhnchen, der theure Crocco möchte sonst nach Deinem Blute begierig werden; er ist darin unerjättlich, wenn er erst gekostet hat, ein echter Löwe!“

Pasquale trat auf die Seite und Tita Maria sprengte in den Hohlweg hinein und hielt im nächsten Augenblick vor Crocco, der lächelnd zu ihr hinaufschaute und sich den schwarzen Bart strich.

„Wo ist die schöne Signora Marchesa, welche der Pasquale Rapo sich erobert,“ flüsterte sie, sich zu ihm herabneigend.

„Im Wagen, Liebchen!“ versetzte Crocco, „solche Püppchen fallen bei einem harten Wort schon in Ohnmacht.“

„Ich will sie sehen,“ sagte Tita Maria, sich vom Pferde schwingend, „man nennt sie in ganz Neapel die Königin der Schönheit, ob's wahr ist?“

Rasch trat sie auf den Wagen zu und schaute

Wirtschaftsachen, versehen, auch wird denselben medizinischer Beistand geleistet. Maßregeln zur Desinfektion Geotopes und der Umgegend zur Verhütung schädlicher Folgen bei dem Herannahen des Frühjahrs sind getroffen worden. Wie jetzt erwiesen ist, sind in Dengiltepe 6400 Leichen begraben; während der Belagerung sind gegen 8000 Personen umgekommen und bei der Verfolgung ca. 2000 niedergemacht. Der Gesundheitszustand der russischen Truppen ist ein befriedigender.

Die Holländer thun im Interesse ihrer Brüder, der vergewaltigten Boers im Transvaallande, was sie nur irgend thun können. So hat jetzt, wie aus dem Haag gemeldet wird, die Freimaurerloge des Großen Orients unter dem Vorsitz des Prinzen Friedrich beschlossen, sich an die Britenloge des Großen Orients zu wenden, um deren Beistand zu Gunsten der Boers im Transvaal in Anspruch zu nehmen.

Die englische Regierung beeilt sich, dem im Transvaalland in höchste Bedrängniß gerathenen und kürzlich wieder von den Boers aufs Haupt geschlagenen General Colley Verstärkungen zu schicken. Jetzt sind 2 Cavallerie-Regimenter, 700 Mann Infanterie und 160 Mann Artillerie dahin unterwegs. Nach allen Berichten führen die siegreichen Boers den Krieg unter Beobachtung höchster Menschlichkeit. — Nach einer Depesche aus Kapetown haben die Engländer mit den Basutos einen siebenjährigen Waffenstillstand abgeschlossen. — Der „Globe“ erklärt das Gerücht von einem Feniercomplot, durch welches das Schloß Windsor in die Luft gesprengt werden sollte, für erfunden. Die Königin werde am 17. d. dorthin zurückkehren. — Die Zahl der sitzenden Bergleute in der Grafschaft Lancaster, beträgt ca. 3500. Die öffentliche Ruhe ist bis jetzt nicht gestört worden.

Die serbische Skupschtina hat in den letzten Tagen über die Vorlage der Regierung betreffend die Unabhängigkeit des Richterstandes beraten. Hierbei kam es durch die Provocation eines Deputirten zu einer charakteristischen Aeußerung des Ministerpräsidenten Pirotshanaz. Dem Antrage auf Ausschließung der Juden vom Richteramt gegenüber äußerte derselbe, daß sich das serbische Volk stets durch Toleranz ausgezeichnet habe, daß alle Bürger ohne Unterschied der Konfession stets ihre bürgerlichen Pflichten erfüllt hätten, und der Antrag somit von der Regierung nicht angenommen werden könne. Das geschieht in Serbien — während in Berlin das Kleeblatt Stöder-Henrici-Förster ungeschont den deutschen Namen durch seine Judenheze blamirt!

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. Febr. Das Haus nahm unter unerheblicher Debatte in dritter Lesung die Gesetzentwürfe an, betreffend die gemeinschaftlichen Holzungen, das Pfandleihgewerbe und die Sekundärbahnen. — Ferner genehmigte das Haus den Gesetzentwurf über die Vereinigung von Oberborsfeld mit Langenberg in dritter Lesung in der Regierungsfassung, nahm die Vorlage über die Wiederherstellung der zerstörten Grundbücher des Amtsgerichts Colberg in erster und

zweiter Lesung nach dem Beschlusse des Herrenhauses an und verwies die Rhein-Nahbahnvorlage nochmals an die Commission zurück. Minister Maybach erklärte sich mit der Zurückverweisung einverstanden, weil Verhältnisse vorlägen, welche geeignet seien, ein Modification des Commissionärsbeschlusses, wenn auch nicht die Annahme der Regierungsvorlage herbeizuführen.

Das Haus beriet schließlich das vom Herrenhause zurückgelangte Kompetenzgesetz und beschloß mit 187 gegen 134 Stimmen nach § 6 einen neuen Paragraphen einzuschalten, wonach künftig nur Bürgermeister und deren regelmäßige Stellvertreter der Bestätigung bedürfen; ferner zu § 9 einen Zusatz hinzuzufügen, wonach das Beamtungsrecht des Bürgermeisters gegen die Beschlüsse des Gemeindevorstandes, von den Fällen des § 7 abgesehen, fernerhin nicht stattfindet, und stellte endlich zu den §§ 16, 17 und 141 die vom Abgeordnetenhaus gefaßten, vom Herrenhause abgeänderten Beschlüsse wieder her.

zweiter Lesung nach dem Beschlusse des Herrenhauses an und verwies die Rhein-Nahbahnvorlage nochmals an die Commission zurück. Minister Maybach erklärte sich mit der Zurückverweisung einverstanden, weil Verhältnisse vorlägen, welche geeignet seien, ein Modification des Commissionärsbeschlusses, wenn auch nicht die Annahme der Regierungsvorlage herbeizuführen.

Das Haus beriet schließlich das vom Herrenhause zurückgelangte Kompetenzgesetz und beschloß mit 187 gegen 134 Stimmen nach § 6 einen neuen Paragraphen einzuschalten, wonach künftig nur Bürgermeister und deren regelmäßige Stellvertreter der Bestätigung bedürfen; ferner zu § 9 einen Zusatz hinzuzufügen, wonach das Beamtungsrecht des Bürgermeisters gegen die Beschlüsse des Gemeindevorstandes, von den Fällen des § 7 abgesehen, fernerhin nicht stattfindet, und stellte endlich zu den §§ 16, 17 und 141 die vom Abgeordnetenhaus gefaßten, vom Herrenhause abgeänderten Beschlüsse wieder her.

zweiter Lesung nach dem Beschlusse des Herrenhauses an und verwies die Rhein-Nahbahnvorlage nochmals an die Commission zurück. Minister Maybach erklärte sich mit der Zurückverweisung einverstanden, weil Verhältnisse vorlägen, welche geeignet seien, ein Modification des Commissionärsbeschlusses, wenn auch nicht die Annahme der Regierungsvorlage herbeizuführen.

Das Haus beriet schließlich das vom Herrenhause zurückgelangte Kompetenzgesetz und beschloß mit 187 gegen 134 Stimmen nach § 6 einen neuen Paragraphen einzuschalten, wonach künftig nur Bürgermeister und deren regelmäßige Stellvertreter der Bestätigung bedürfen; ferner zu § 9 einen Zusatz hinzuzufügen, wonach das Beamtungsrecht des Bürgermeisters gegen die Beschlüsse des Gemeindevorstandes, von den Fällen des § 7 abgesehen, fernerhin nicht stattfindet, und stellte endlich zu den §§ 16, 17 und 141 die vom Abgeordnetenhaus gefaßten, vom Herrenhause abgeänderten Beschlüsse wieder her.

zweiter Lesung nach dem Beschlusse des Herrenhauses an und verwies die Rhein-Nahbahnvorlage nochmals an die Commission zurück. Minister Maybach erklärte sich mit der Zurückverweisung einverstanden, weil Verhältnisse vorlägen, welche geeignet seien, ein Modification des Commissionärsbeschlusses, wenn auch nicht die Annahme der Regierungsvorlage herbeizuführen.

Das Haus beriet schließlich das vom Herrenhause zurückgelangte Kompetenzgesetz und beschloß mit 187 gegen 134 Stimmen nach § 6 einen neuen Paragraphen einzuschalten, wonach künftig nur Bürgermeister und deren regelmäßige Stellvertreter der Bestätigung bedürfen; ferner zu § 9 einen Zusatz hinzuzufügen, wonach das Beamtungsrecht des Bürgermeisters gegen die Beschlüsse des Gemeindevorstandes, von den Fällen des § 7 abgesehen, fernerhin nicht stattfindet, und stellte endlich zu den §§ 16, 17 und 141 die vom Abgeordnetenhaus gefaßten, vom Herrenhause abgeänderten Beschlüsse wieder her.

### Marine.

**Wilhelmshaven**, 15. Febr. Capt. z. S. Knorr ist von Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Oberverf. Director wieder übernommen. — Der Unterlieut. z. S. Merten hat einen 45tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches erhalten. — Stabsarzt Dr. Runken hat einen 45tägigen Urlaub nach Berlin angetreten.

**Riel**, 14. Febr. Das deutsche Kriegsschiff „Victoria“ hat Gibraltar verlassen und ist nach der Westküste von Afrika abgedampft, um an den dortigen Eingeborenen Genugthuung zu nehmen für Mißhandlung deutscher Schiffbrüchiger und Plünderung des Bracks. Die „Victoria“ wurde bis vergangenen Dienstag in Gibraltar zurückgehalten, weil sie die Antwort der englischen Regierung auf die Anfrage Deutschlands, ob sich England nicht mit einem Schiffe an der Expedition betheiligen wolle, in Gibraltar abwartete. Diese Antwort ist der „Victoria“ überbracht worden und lautet dahin, daß die englische Regierung es ablehnt, sich an dem Unternehmen zu betheiligen.

### Lokales.

\* **Wilhelmshaven**, 15. Februar. (Theater.) Es verdient besonders darauf aufmerksam gemacht und lobend hervorgehoben zu werden, daß Herr Theaterdirector Adolph sein Repertoire für das hiesige Gastspiel fortgesetzt mit den hervorragendsten Novitäten versehen. So soll uns nächsten Donnerstag wieder eine solche geboten werden, und zwar Paul Lindau's neues hervorragendes Werk „Gräfin Lea“, von dem das Aufführungsrecht bereits von allen ersten Hof- und Stadtbühnen erworben wurde und überall mit bedeutendstem Erfolg ausgenutzt wird. Möge ein ausverkauftes Haus beweisen, daß Herrn Adolphs Streben, Neues und Gutes zu bieten, nicht nur Verdienst, sondern auch lohnende Anerkennung findet. — In „unserem letzten Referat über die Aufführung des Lustspiels „So sind sie Alle!“ war irrthümlich Fräulein Arndt als Darstellerin der Rolle „Hannchen“, wie es auch der Theaterzettel besagte, namhaft gemacht

worden. Frä. Arndt hatte jedoch in diesem Stücke nicht mitgewirkt.

\* **Wilhelmshaven**, 15. Febr. Als eine hoch willkommene Wohlthat wurde gestern die wiederum erfolgte Vertheilung von Holz und Kohlen an bedürftige verheirathete Arbeiter der kaiserl. Werft begrüßt. Zur Empfangnahme der den Einzelnen zugetheilten sehr reichlichen Quantitäten an gutem Feuerungsmaterial hatten sich die Empfänger zu Hunderten mit allen möglichen Handfarnen und andern Transportmitteln auf der Werft eingefunden.

**Wilhelmshaven**. Die Uebertragung einer Grundschuld durch Cession an einen Anderen erfolgt nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, 1. Hilfsenatz, vom 11. Dec. v. J. durch die Aushändigung des Grundschuldbriefes mit der Cessionserklärung an diesen oder an seinen Bevollmächtigten. So lange der Grundschuldbrief und die bereits vollzogene Cessionssurkunde noch in dem Besitz des vom Cedenten mit dem Uebertragungsakt betrauten Richters oder Notars, welcher somit den Grundschuldbrief als Besitzvertreter des Cedenten in Empfang genommen hat, zum Zwecke der Veranlassung der Umschreibung der Grundschuld im Grundbuch auf den Namen des Cessionärs sich befindet, ist die Uebertragung noch nicht erfolgt. Es würde demnach die in dieser Zwischenzeit erfolgte Concursöffnung über das Vermögen des Cedenten die Anfechtbarkeit der jolchergehalt erst nach der Concursöffnung vollzogenen Cession zur Folge haben.

X **Neuende**, 15. Febr. Die am Sonntag vom Dilettantenverein Bant veranstaltete Theatervorstellung war recht zahlreich besucht und herrschte im Saale eine gemüthliche Feststimmung. Die drei nacheinander aufgeführten Theaterstücke waren sehr gut gewählt und erfreuten sich eines lebhaften Beifalls. Es findet hier viel Anklang, daß die Abendunterhaltung nicht wie früher mit der Vorstellung schließt, sondern durch ein gemüthliches Kränzchen abgeschlossen wird.

† **Bant**, 15. Febr. Bei einem gefrigen Klootzschießen, woran sich Viele betheiligten, siegte Herr G. über Herrn L. und Genossen und wurde der Gewinn gestern Abend in der Restauration der Frau Winter gemeinsam verzehrt. Ferneres Klootzschießen ist auf verschiedenen Stellen in Aussicht genommen.

worden. Frä. Arndt hatte jedoch in diesem Stücke nicht mitgewirkt.

\* **Wilhelmshaven**, 15. Febr. Als eine hoch willkommene Wohlthat wurde gestern die wiederum erfolgte Vertheilung von Holz und Kohlen an bedürftige verheirathete Arbeiter der kaiserl. Werft begrüßt. Zur Empfangnahme der den Einzelnen zugetheilten sehr reichlichen Quantitäten an gutem Feuerungsmaterial hatten sich die Empfänger zu Hunderten mit allen möglichen Handfarnen und andern Transportmitteln auf der Werft eingefunden.

**Wilhelmshaven**. Die Uebertragung einer Grundschuld durch Cession an einen Anderen erfolgt nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, 1. Hilfsenatz, vom 11. Dec. v. J. durch die Aushändigung des Grundschuldbriefes mit der Cessionserklärung an diesen oder an seinen Bevollmächtigten. So lange der Grundschuldbrief und die bereits vollzogene Cessionssurkunde noch in dem Besitz des vom Cedenten mit dem Uebertragungsakt betrauten Richters oder Notars, welcher somit den Grundschuldbrief als Besitzvertreter des Cedenten in Empfang genommen hat, zum Zwecke der Veranlassung der Umschreibung der Grundschuld im Grundbuch auf den Namen des Cessionärs sich befindet, ist die Uebertragung noch nicht erfolgt. Es würde demnach die in dieser Zwischenzeit erfolgte Concursöffnung über das Vermögen des Cedenten die Anfechtbarkeit der jolchergehalt erst nach der Concursöffnung vollzogenen Cession zur Folge haben.

X **Neuende**, 15. Febr. Die am Sonntag vom Dilettantenverein Bant veranstaltete Theatervorstellung war recht zahlreich besucht und herrschte im Saale eine gemüthliche Feststimmung. Die drei nacheinander aufgeführten Theaterstücke waren sehr gut gewählt und erfreuten sich eines lebhaften Beifalls. Es findet hier viel Anklang, daß die Abendunterhaltung nicht wie früher mit der Vorstellung schließt, sondern durch ein gemüthliches Kränzchen abgeschlossen wird.

† **Bant**, 15. Febr. Bei einem gefrigen Klootzschießen, woran sich Viele betheiligten, siegte Herr G. über Herrn L. und Genossen und wurde der Gewinn gestern Abend in der Restauration der Frau Winter gemeinsam verzehrt. Ferneres Klootzschießen ist auf verschiedenen Stellen in Aussicht genommen.

### Aus der Provinz und Umgegend.

**Murich**. Augenblicklich kommen hier sehr viele Todesfälle vor, es vergeht fast kein Tag, an welchem nicht die Glocken einen Dahingeshiedenen zu Grabe läuten.

**Oldenburg**. Im Jahre 1879 wurde bei dem hiesigen Amtsgerichte auf 1500 Pfändungen erkannt, im Jahre 1880 auf 2300, welche auch zur Vollstreckung gelangten. Ein trauriges Zeichen der Zeit. — Der Stallbediente Mühlensiedt rettete vor einigen Tagen an der Canalstraße den Sohn eines hiesigen Kaufmanns, der zwischen den Eisschollen im Canal trieb und dem Ertrinken nahe war.

**Nordhorn**, 11. Febr. Ein furchtbares Unglück traf gestern Abend die hiesige Arbeiterfamilie W. Während die Eltern ihrer gewohnten Beschäftigung

Arabella, starr vor Schrecken, rang nach Worten; sie fühlte, daß es gerathen sein würde, sich die Freundschaft der Banditenbraut gefallen zu lassen, unter deren Schutz sie vielleicht am sichersten war.

„Ja, die heilige Jungfrau sei gepriesen,“ sagte sie mit Anstrengung, „daß sie Dich zu meinem Schutze gesandt; doch sag' mir nun zuerst, was aus meiner Begleitung geworden ist?“

„Der Signor ist wohl Dein Verlobter oder Gemahl, schöne Signora?“ unterbrach sie Tita Maria, „das ist ein Teufel an Muth und Verwegenheit; er hat Dich wie ein Löwe vertheidigt. Wäre der Crocco nicht dabei gewesen, wir hätten ihn nicht überwältigt.“

„Er ist gefangen?“ rief Arabella, die Hände ringend.

„Tröste Dich, Signora!“ erwiderte die Brigantin, „wir Räuber sind niemals grausam gegen denjenigen, der sein Leben wie ein Held vertheidigt. Er muß nur dem Crocco die Beute übergeben, dann könnt Ihr Eure Reise ungehindert fortsetzen. Crocco wollte Dich eigentlich als Geißel behalten, aber der Signor hat sein Wort gegeben, ein hohes Lösegeld zu senden, und nun bist Du frei. Das hast Du mir und Deinem Liebsten zu danken.“

Also zum zweiten Male mußte sie ihm ihr Leben verdanken?

„Und mein Dheim mit dem jungen Signor?“

„Wahrscheinlich im Kampfe getödtet,“ war Tita Maria's Antwort. „Dein Signor konnte unmöglich Alle beschützen.“

Arabella verhüllte ihr Antlitz und weinte — ihr Herz wollte zerspringen vor Schmerz und Jammer — sie kam sich in dieser entsetzlichen Gesellschaft selber fast wie eine Genossin dieses Weibes vor. (Fortf. f.)

nachgingen, ließen sie ihr etwa zweijähriges Kind unter der Obhut größerer Geschwister zurück, welche jedoch, ohne auf das Kleine zu achten, ihren Spielen nachgingen. Das Kind wird wohl dem Feuer zu nahe gekommen, sein Kleidchen Funken gefangen haben und das Kind, ohne sich helfen zu können, langsam verbrannt sein. Als die Eltern spät zu Hause kamen, fanden sie ihr Kind, mit entsetzlichen Brandwunden bedeckt, als Leiche.

**Wangerooze.** Dem Vernehmen nach ist das Nordseebad „Wangerooze“ mit Utensilien durch Kauf für die Summe von 33,000 M. an eine andere Gesellschaft übergegangen.

**Horumerfel,** 12. Febr. Für das vor Kurzem auf der Rettungstation Horumerfel von Wilhelmshaven aus gelieferte Erleichterungsboot soll am ersten April d. J. von der Verwaltung des Rettungswesens ein neues und zwar größeres, welches dem Wüthen des Meeres besser gewachsen ist, geliefert werden. — Seit dem vorigen Jahre sind die Preise verschiedener Lebensmittel in hiesiger Gegend so bedeutend gestiegen, daß es dem kleinen Mann mit starker Familie unter den jetzigen Verhältnissen kaum möglich ist, mit seinem geringen Verdienste seine Familie zu versorgen, und herrschen daher begreiflicher Weise in manchem Hause recht kümmerliche Verhältnisse. Die Preise stiegen wie folgt: 10 Pfd. Brod von 50 auf 90 Pf., 1 Pfd. amerik. Speck von 35 auf 70 Pf., 1 Pfd. amerik. Schmalz von 55 auf 70 Pf., 1 Pfd. amerik. Talg von 50 auf 70 Pf.

**Zetel.** Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, dürfte der Abschluß der Vorverhandlungen zum Wettkampf im Klootschießen zwischen Zetel und Waddewarden nahe bevorstehen. Wenn der Frost günstig bleibt, so soll noch im Laufe dieser Woche der Kampf vor sich gehen; als Versammlungsort wird Sande bestimmt werden. Der Kampfpreis soll 1000 Mark betragen.

**Hannover.** Die Sammlung freiwilliger Gaben, welche zu dem Zwecke veranstaltet ist, um eine Beteiligung der königl. Residenzstadt Hannover bei dem Seitens preussischer Städte dem Prinzen Wilhelm darzubringenden Hochzeitsgeschenk möglich zu machen, hat einen den Bedarf übersteigenden Ertrag geliefert. Man sagt, daß beabsichtigt werde, den Ueberschuß — unbeschadet des Rechts der Geber auf Rückgewähr — dem Comité für die Errichtung des Kriegerdenkmals zu überweisen, um damit eine andere Ehrenaufgabe der Stadt ihrer Erfüllung näher zu bringen.

**Bremen.** Am Sonntag Nachmittag sind in dem Waller Wied drei junge Leute beim Schlittschuhlaufen ertrunken, von denen der eine ein Sohn des Arbeiters Kaphammel am Gröplingerdeich ist, die beiden andern sind Brüder aus der Schröderstraße. Außerdem wird noch ein junger Mann vermißt, der gestern Morgen eine Schlittschuhtour nach dem Blocklande unternommen hat.

**Bremerhaven,** 13. Febr. An der Ecke der Bürgermeister-Smidt- und Keilstraße wurde gegen halb 6 Uhr Morgens ein schwerverwundeter Mensch in seinem Blute schwimmend gefunden. Seitens der Polizei, die sofort benachrichtigt worden, wurden sofort Ermittlungen angestellt, die zur Verhaftung zweier englischer Matrosen, Fulton und Kessing, führten. Wie sich aus den Aussagen des Schwerverletzten, eines Matrosen Namens Murphy, ersehen läßt, sowie aus den Aussagen eines vierten Mannes, der der That von ferne zuschauen mußte, ohne daß es ihm möglich gewesen wäre, rechtzeitig Hilfe zu bringen, haben die beiden Matrosen aus reiner Mordlust den Murphy mit einem Rasirmesser erst schwer am Kopfe verletzt und ihm dann den Unterleib quer aufgeschlitzt. Das

blutige Mordinstrument wurde später neben einer Treppenstufe aufgefunden. Fulton und Kessing leugneten die That Anfangs, dann aber, als sie bestimmt recognoscirt waren, beschuldigten sie sich gegenseitig des Verbrechens. Der Zustand des im Lazareth untergebrachten Murphy ist ein höchst bedenklicher und man fürchtet für dessen Leben.

### Vermischtes.

— Auf einer Fußreise von Kopenhagen nach der schwedischen Küste über das Eis verunglückte neulich ein schwedischer Student Namens Bunth. Der junge Mann versuchte mit mehreren Kameraden den Uebergang über den gefrorenen Sund, ohne für die selbst unter günstigen Umständen mindestens 6 Stunden dauernde Tour hinreichend ausgerüstet zu sein. Zusammengehobenes Eis bot große Schwierigkeiten dar und offene Rinnen, die der Strom verursacht, erschweren die Rückkehr nach Kopenhagen. Ermüdet und hungrig verließen die Begleiter den todesmatten jungen Mann, nachdem sie ihn 2 1/2 Stunden getragen hatten, und ließen ihn, eingehüllt in ihre Winterdecke, auf dem Eise liegen, um schneller Hilfe herbeizuholen zu können. Sie fanden die Hilfe jedoch nicht in dem nahen Seefort „Trekroner“, abgeschreckt durch das barsche Auftreten eines Unteroffiziers. Mittlerweile aber wurde es dunkel und ehe ihn dann eine ausgesandte sachkundige Expedition von Kopenhagen, die mit allem Nöthigen ausgerüstet war, auf dem Eise auffand, war er längst der Kälte erlegen.

— Ein Erbe von 40 Millionen. In Amerika macht eine Erbschaft von sich reden, welche allerdings alles was von Wechselfällen des Glückes bekannt ist, durch die ein armer Schelm zum Krösus wurde, in Schatten stellen dürfte. Ein junger Holländer, Namens Koelof von Baren, ist der Glückspilz, dem es bisher so schlecht ging, daß er seit 6 Monaten mit Weib und Kind in New-Haven stellenlos und auf die Unterstützung Anderer angewiesen sein Dasein fristete. Diesmal ist es eine Geschichte vom Neffen aus Amerika; der Onkel aber war ein Holländer Handelsherr, Namens Heinrich Spier. Seine Hinterlassenschaft beläuft sich auf nahezu 40 Millionen Dollars. Dieses Vermögen besteht theils aus baarem Capital, theils aus Liegenschaften und einer Flotte von 70 Schiffen. Der Erbe ist etwa 35 Jahre alt und hat ein bewegtes Leben hinter sich. In seiner Jugend widmete er sich auf Wunsch seiner Familie dem geistlichen Stand, den er aber nach einigen Jahren gegen den Willen der Seinen verließ, worüber er mit einem Halbbruder in thätlichen Streit gerieth, in welchem er denselben in der Nothwehr tödtete. Er wanderte darauf aus, ging nach London, verheiratete sich dort mit einer Engländerin, scheiterte aber in seinen Versuchen, festen Fuß zu fassen, weil ihm seine Familie jede Unterstützung vorenthielt, so daß er schließlich nach Amerika übersiedeln mußte. Jetzt liegt es in seiner Macht, sich für diese Vernachlässigung edel zu rächen.

— Ein neuer Doctor Eisenbart, der da kurirt nach seiner Art! Zu Geraszell, einem Dorfe im Straubinger Bezirk, litt ein 70jähriger Ausnahmehauer seit längerer Zeit an einem Fuße große, unleidliche Schmerzen und faßte endlich den Entschluß, durch eine gründliche Operation sich zu helfen. Er schnitzte sich eine Kniestelze und als er damit fertig war, ergriff er Montag Abends ein Handbeil, legte den kranken Fuß auf einen Haublock und hieb ihn mit drei, sage drei Beilschlägen ab. Als man dazu kam, war er durch den Blutverlust ohnmächtig geworden; man holte den Geistlichen und der bis dahin wieder zu vollem Bewußtsein erwachte Mann empfing die heiligen Sterbesakramente. Während der Nacht äußerte er: Besser

als zuvor sei es doch; die Schmerzen seien erträglicher und der Erfolg seiner Operation befriedigte ihn.

— Ein Berliner Journal hat aus Lokalberichten preussischer Blätter und aus amtlichen Publikationen folgende Stillblüten gesammelt. Recherchericht: Die Witwe Friederike Blaumandel ernährt sich anscheinend von Schlafburschen. — Verichte: Der N. N. hat die Köchin X. am hellen Tage dermaßen um die Taille gefaßt, daß ein Auslauf von 200 Personen entstand. — Die Leiche hat 8 Tage im Wasser gelegen. Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos. — Der Recherchirte war nach eigener Aussage wirklich taubstumm. — Der Polizeidiener N. N. hat bei abgehaltener Lokal-Recherche weder eine Versammlung polnischer Juden, noch sonstige Waarenlager gestohlener Sachen vorgefunden. — Warnung: Es ist zu den diesseitigen Ohren gekommen, daß das Vieh im Stalle mit brennenden Cigarren und Pfeifen im Munde gefüttert wird, was hiermit bei Strafe untersagt wird.

**Buntes Allerlei.** Der heutige Todestag Gotthold Ephraim Lessings, gestorben am 15. Febr. 1781 in Braunschweig, wird in allen bedeutenden Städten würdig gefeiert. In Hamburg wird der Grundstein zu einem Lessingdenkmal gelegt. Der Lessingfeier in Kiel, welche mit einem Festessen abschließt, wohnt der Prinz Heinrich bei. Am Sterbehause Lessings in Braunschweig wird eine Gedenktafel angebracht werden. — Ludwig Storch, der bekannte Romanschriftsteller — die thüringische Edeltanne, wie Ernst Keil ihn nannte — ist im Alter von 78 Jahren in Kreuzwertheim a. M. gestorben. Storch hat stets in dürftiger Lage gelebt, obgleich er sehr fleißig schrieb; er war seit vielen Jahren halb erblindet. Sein Roman „Hinko der Freitnecht“ erlebte 5 Auflagen. Das beste seiner Werke ist „Ein deutscher Leinweber.“ — Die Arbeiten am Panamakanal haben am 8. Februar begonnen. — Die Stadt Hserlohn ist schwer betroffen durch den jetzt erfolgten Zusammenbruch der bekannten Firma Wilhelm Hagemann. Die Passiven sollen 2 Millionen Mark übersteigen. Kaum eine einzige Familie in Hserlohn soll unberührt bleiben. — In Hannover brachen am 14. zwei Brüder, 12 und 13 Jahr alt, durch das Eis einer tiefen Thongrube und ertranken.

### Gemeinnütziges.

Ein Hellerbrennen des Petroleums erzielt man durch einen Zusatz von ein wenig Kampher. Ein Stückchen von der Größe einer gewöhnlichen Haselnuß reicht für zwei Wochen aus. Man löst den Kampher fein und giebt ihn so in die zum Verbrauch bestimmte Petroleummenge. Dieses bewirkt, daß die Flamme heller, nicht zuckend und ihren Rauch verzehrend gleichmäßig fortbrennt. Natürlich wird der Cylinder dadurch keineswegs entbehrlich. Ein Explodiren ist bei der angegebenen Quantität nicht zu befürchten.

(Sicheres Mittel wider den Schlucken.) Man stelle sich hin und hebe beide Hände so hoch als möglich über den Kopf der Schlucken wird sofort aufhören.

### Nachrichten für Seefahrer.

**Wilhelmshaven,** 15. Febr. Die Gasboje ist des Treibeises wegen eingezogen worden und die Feuerschiffe „Münster Sand“ und „Außenjade“ haben ihre Station verlassen und sind nach See gegangen.

### Schwaffer in Wilhelmshaven:

Mittwoch: Vorm. 2 U. 7 M., Nachm. 2 U. 38 M

### Fremdenliste vom 14. Februar.

Hotel Deninghoff: Hornstein, Kfm., Cassel. Lichtenstein, Fabrik, Stuttgart. Schmidt, Kfm., Behrme. Behling, Kfm., Bremen. Klotz, Kfm., Neumünster i. S.

## Amtliche Bekanntmachung. Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Seifenfabrikanten Carl Herrmann hier ist heute, am 10. Februar 1881, Vormittags 10 Uhr, von dem königlichen Amtsgerichte I. hier das Concurs-Verfahren eröffnet.

Der Kaufmann Carl Reich hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. März d. J. beim Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

## Donnerstag, den 17. März 1881, Vorm. 10 Uhr,

vor dem hiesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. März 1881 Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, 10. Februar 1881.  
Die Gerichtsschreiberei des königl. Amtsgerichts, Abth. 1. Steimer.

## Privat-Anzeigen. Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Oberstabsarzt Dr. Müller'schen**

**Miraculo-Präparate,** welche dem erschlafften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben.

Depositeur: **Karl Kreifenbaum,** Braunschweig.

## Zu vermieten

das von Auctionator Jansen her-rührende **Haus** zu Neuende mit vielen Gartengründen auf nächsten Maitag. Näheres bei mir und dem Herrn C. F. Berlage zu Neuende. Gödens, den 14. Februar 1881.

Greiff.

## Gesucht

auf Mai ein **Bedriling** unter günstigen Bedingungen.

**W. Friedrichs,** Schmiedemeister, Ovelgönne.

Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit und zur Wartung eines Kindes zum 1. März gesucht.

Frau **Wille,** Noontstr. 84.

## Zu vermieten

eine **Ober-** und eine **Untermwohnung** zum 1. Mai. **Kliem,** Belfort, Oldenburgerstr.

Im Stadtteil Neuheppens wird eine **Wohnung,** bestehend aus drei Stuben und Küche, vom 1. Mai c. ab zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre **A. B. 67** an die Exp. d. Bl.

**Stube,** eleg. möblirt, nebst Schlafstube zu vermieten an 1 oder 2 Herren. **Marktstr. 6.**

## Große Auction.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn B. S. Meppen hier, als Verwalter der Concursumasse des Wilhelmshavener Consumvereins hier, wird Unterzeichneter am

**Donnerstag, den 17., und Freitag, den 18. Februar d. J., präcise 2 Uhr Nachmittags,**

folgende Waaren, als:

eine große Parthie Kau- und Rauchtobak, Graupen, Erbsen, Gerlinge, Hafengrüße, Zucker, Kaffee, Thee, Candis, verschiedene Sorten Weine, ferner eine Ladeneinrichtung, eine Decimal- und zwei Tafelwaagen, eine Parthie Stiefeln und Schuhwaaren, einen großen Kaffeebrenner und ein Kleiderschrank, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer wollen sich in der Wilhelmshalle hier einfinden.

Wilhelmshaven, 15. Februar 1881.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

## Auction.

Wegen Wegzugs läßt der Kesselschmied Herr C. Riedel hier, Hinterstr. 21, (westliche Seite) in seiner Wohnung am

**Montag, den 21. Februar d. J., präcise 2 Uhr Nachm.,**

durch Unterzeichneten folgende Gegenstände, als:

einen Kleiderschrank, eine Commode, ein Sopha, einen do. Tisch, zwei vierckige Tische, einen Nähtisch, eine Nähmaschine, 1/2 Duzend Stühle, versch. Bilder, einen Spiegel, drei Bettstellen, einen Küchenschrank, ein Regal, eine Gartenbank, einen Handwagen, einen Schraubstock und versch. Schlosserwerkzeug, sowie sämmtliches Haus- und Küchengerath,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 14. Februar 1881.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

## Verkauf einer Gastwirthschaft.

Der Gastwirth B. Wiggers hier selbst will sein von ihm bewohntes Haus, worin er seit 27 Jahren die Gastwirthschaft „Gefellen-Verkehr“ mit Erfolg betreiben, nebst Stall zum Antritt auf 1. Mai d. J. durch mich verkaufen lassen. Reflectirende wollen sich bei mir melden.

Sollte ein Kauf nicht zu Stande kommen, soll obiges Immobilien ebenfalls mit Antritt auf 1. Mai d. J. verpachtet werden und zwar am

**1. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,** beim Gastwirth B. Wiggers, Sever, im Februar 1881.

Gerdes.

## Zu verkaufen

zwei junge, nicht schwere **Milchkühe**, Anfangs März kalbend.

**M. J. Arends,** Fedderwarden.

## Zu vermieten

auf den 1. Mai eine **kleine Wohnung, Küche, Stube, Keller und Bodenraum**, in freundlicher Lage an der verlängerten Königsstraße, für 100 Mark.

Wo sagt die Exped. dieses Blattes.



# Letzte große öffentliche Maskerade



am **Sonnabend, den 19. Februar,** in den festlich geschmückten Räumen der

## BURGHOHENZOLLERN.

Zur Ausführung wird gelangen:

**Bruno von Schreckenstein, oder: Die Befreiung der Königin. Prinz Carneval in seinem Humor.**

**Tanz der Pirouetten, Harlequins und Clowns.**

**Der Gastwirth mit seinen Kellnern, oder: Die unerschöpfliche Flasche, große komische Pantomime.**

Um 9 Uhr: Große noch nie dagewesene **Masken-Polonaise.**

Zum Schluß: **Große bengalische Beleuchtung.**

**Die Musik wird von doppelt besetztem Orchester der Capelle der 2. Matrosen-Division ausgeführt.**

Entree für Herren 1,25 Mk., Damen 75 Pf., für Zuschauer auf der Gallerie 75 Pf. Im Parterre haben nur Masken Zutritt.

Den geehrten Besuchern einen höchst genussreichen Abend versprechend, ladet ganz ergebenst ein

**J. G. Kaper.**

NB. Masken und Masken-Garderoben in großer Auswahl. D. D.



## ARION.

Die diesjährige

# Maskerade



findet am **19. d. M.** im **Kaisersaal** statt und ist der Eintritt außer den Mitgliedern nur eingeführten Gästen gestattet. Freunde des Vereins haben sich deshalb durch Mitglieder Karten zu beschaffen und sind dieselben bei Herrn Mößler und bei Herrn Bürger, Neuheppens, zu haben.

Der Vorstand.

Montag, den **21. Februar 1881:**

Großer öffentlicher



# Masken-Ball.



Anfang **7 Uhr.** Demaskirung um **12 Uhr.**

Entree

für Herren **1 Mark,** Damen **50 Pfg.,** Zuschauer **50 Pfg.**

Letztere können sich nach der Demaskirung am Ball betheiligen.

Masken und Masken-Garderoben sind in großer Auswahl vorhanden.

Lothringen.

**Joh. Raschke.**

Heute empfang frische Sendung

## vorzüglicher Apfelsinen.

Empfehle ferner:

**Krachmandeln à la Princesse, Datteln, Traubenrosinen, Brünellen, Catharina-Pflaumen, Nüsse, frische Cafes in 20 verschiedenen Sorten, Pralline, Fondants zc.**

zu billigsten Preisen.

**E. Wetschky.**

Außer sämmtlichen Gemüsen in Blechdosen, sowie in großen und kleinen Gläsern, empfehle frischen **Blumenkohl, Zeltower Rübchen, prima eingemachte Schnittbohnen, Magdeburger Sauerkohl, Salz- und saure Gurken.**

Weichkochende grüne und graue

## Erbsen

per Pf. 15 Pf., weiße Bohnen pr. Pf. 16 Pf., prima **Magdeburger Sauerkohl** per Pfd. 8 Pf., **Dampfmehl** per Pfd. 16 und 18 Pf. empfiehlt **L. Culing,** Elsf.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Wohnung mit Laden,** auch als Familien-Wohnung passend, bei

**H. Wesenick,**

Odenburgerstraße Nr. 1.

## Kinder- und Puppenwagen

halte bestens empfohlen.

**H. F. Dirks,** Roonsstraße 94.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich wieder auf einige Tage hier anwesend bin.

Aufträge zum **Stimmen und Repariren der Instrumente** nimmt die **Pianohandlung von Toel & Böge** entgegen.

**Neese,** Instrumentenmacher.

Cyl.



Club.

Mittwoch Abend: **Großer Madau.** Darum möglichst vollzählig!

## Conditorei Ed. Oetken.

Täglich frische **Obstkuchen, Sahnesachen zc.** Gebräute Aufträge in **Torten, Eis, Sahne zc.** werden für jede festliche Gelegenheit in bekannter Güte prompt effectuirt.

**Ed. Oetken.**

Sieben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Die deutsche Wasch- und Plättkunst

von

**Friederike Dittmer.**

Handbuch zur Erlernung der **Wäschebehandlung** in ihrem gesammten Umfange nach erprobt bester und billiger Methode, unter Beobachtung größtmöglicher Schonung der **Wäschegewebefaser** mit 75 Illustrationen und einem Anhang über Mittel zur **Beseitigung von Flecken** aller Art.

Die gesammte Fachpresse hat sich bereits in der lobendsten Weise über den hohen Werth dieses für jede Familie unentbehrlichen Lehrbuches ausgesprochen und ist die Anschaffung nicht nur jeder Hausfrau, der die Erhaltung ihres Wäscheschatzes lieb ist und nebenbei die richtige Neuplätterei erlernen will, sondern auch den Wäscherinnen und Plätterinnen von Beruf dringend anzurathen, zumal der geringe Preis von **Mk. 1** (nach außerhalb 10 Pf. Portozuschlag) schon bei der ersten Wäsche durch die erlernten Vortheile wieder eingebracht wird.

## Zu vermieten

auf Mai eine **Wohnung mit einem Laden,** sowie noch zwei andere Wohnungen.

Frau **Knoop.**

## Zu vermieten

drei **Familien-Wohnungen,** eine davon resp. zwei mit **Werkstätte,** auf den 1. Mai, an guter Lage. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.



Probe-Zummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der **Illustrirten Zeitung** in Leipzig.